



Für eine Welt, die Zukunft hat - mit einer Kirche, die Hoffnung macht

Die katholische Kirche in Deutschland auf dem Synodalen Weg

Eine Erklärung der Synodalversammlung

Stuttgart, 31. Januar 2026

Freude, Hoffnung, Angst und Leid der Menschen müssen das Handeln der Kirche bestimmen. Die Kirche hat aber nicht nur Freude und Hoffnung verstärkt, sondern selbst Angst und schweres Leid verursacht. Menschen sind in unserer Kirche Opfer von sexualisierter Gewalt und deren Vertuschung geworden. So wurde das kirchliche Zeugnis der Frohen Botschaft schwer verdunkelt. Das war 2019 der Startpunkt des Synodalen Weges der katholischen Kirche in Deutschland. Und das in einer Zeit, in der die Welt zunehmend aus den Fugen zu geraten scheint: Menschen verlieren sich in der hochtechnisierten Lebenswelt. Menschen sind von Armut und Unwetterkatastrophen bedroht. Menschen werden Opfer von Krieg und Gewalt. Der Synodale Weg war und ist aber getragen von einer Grundhaltung der Hoffnung: die Aufarbeitung sexualisierter Gewalt und Überwindung deren systemischer Ursachen. Die Kirche kann dann wieder glaubwürdig die Frohe Botschaft verkündigen. Die Kirche wird voll an der Seite der Menschen stehen - in Wort und Tat. Eine hoffnungsfrohe Kirche, die nichts mehr verschleiert und sich erneuert, kann wirksamer eintreten für eine Welt, die Zukunft hat.

Auf dem Synodalen Weg ging es darum, die systemischen Faktoren zu überwinden, die Missbrauch, sexualisierte Gewalt und deren Vertuschung begünstigen. Von diesem gemeinsamen Ausgangspunkt aus konnten mit großen Mehrheiten Beschlüsse gefasst werden, die auf Reformen und Veränderungen ausgerichtet sind. Daraus ergab sich eine neue Erfahrung mit konkret gelebter Synodalität, die ein Lernfeld für alle Beteiligten war. Es war notwendig, verletzendes Handeln, missbrauchsbegünstigende Strukturen und eigene Schuldverstrickung offenzulegen. Der Lernprozess war von viel Engagement getragen. Nicht alles ist dabei glatt aufgegangen. Es gab Spannungen, Pannen und Krisen auf diesem Weg, Bemühungen wurden zunichte gemacht, Menschen verletzt. Und doch steht am Ende in vielen Hinsichten das Gelingen. Ein neues Miteinander, neue Formen von Synodalität, die Bedeutung von Rechenschaftslegung und Transparenz und die Ermöglichung von mehr Teilhabe wurden auf den Weg gebracht. Das gilt nicht nur für die Bundesebene. Auch für die Diözesan- und Pfarreebene, für Verbände und kirchliche Gemeinschaften wurden Impulse gesetzt. Im intensiven

gemeinsamen Nachdenken wurden Grund- und Handlungstexte¹ erarbeitet, die in die Zukunft weisen. Auch in der Weltkirche werden sie aufgegriffen. Der Synodale Weg hat viele hoffnungsvolle Anfänge gesetzt. Er hat zahlreiche synodale Initiativen auf vielen Ebenen der katholischen Kirche angestoßen. Er ist alles andere als ein abgeschlossenes Projekt.

Mit der Synodalkonferenz wird die katholische Kirche in Deutschland ein Instrument gewinnen, um dauerhaft die systemischen Dimensionen des Machtmissbrauchs zu bekämpfen. Das Ziel der Synodalkonferenz ist es, Partizipation, Transparenz und Rechenschaft zu sichern, Diskriminierung zu bekämpfen und Geschlechtergerechtigkeit zu fördern. Die Synodalkonferenz führt durch gemeinsame Beratungen zu gemeinsamen Beschlüssen. Sie setzt sich für die Armen, die Verwundeten, die Vergessenen ein. Denn unsere Kirche hat die Aufgabe, in unserer zerrissenen Welt die Frohe Botschaft sichtbar zu machen. Ihre Sendung ist es, sich aus Liebe zu Gott für die Menschenwürde und die Menschenrechte einzusetzen, für den Frieden in Freiheit, für Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung. Sie ist eine diakonische Kirche. Die katholische Kirche in Deutschland steht im engen Austausch mit der Weltkirche. Es braucht die ökumenische Verbundenheit, den Dialog der Religionen und Bündnisse mit allen Menschen guten Willens. So arbeitet Synodalkonferenz an der Erneuerung der Kirche, damit sie der Botschaft treu ist und inmitten dieser Welt Zeichen der Hoffnung setzt. Der Weg ist weit. Im Vertrauen auf Gott führt er in die Zukunft.

¹ <https://www.synodalerweg.de/beschluesse>